

## DREI FRAGEN AN . . . Kindern kann man nicht kündigen...

24.06.2009 - WIESBADEN

**Wolfgang Gerhardt, Vorstandsvorsitzender der Naumann-Stiftung, beschwört die Welt des Lernens / Zu Gast bei "Kleinen Füchsen"**

Die Welt der Zukunft ist eine Welt des Lernens, so lautet das Fazit eines Vortrags, den der Vorstandsvorsitzende der Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit und FDP-Bundespolitiker Wolfgang Gerhardt bei der Raule-Stiftung "Kleine Füchse" hielt. Die Stiftung, deren Arbeit Gerhardt würdigte, kümmert sich um Begabungsförderung schon in Kindertagesstätten. Der Erziehungswissenschaftler Gerhardt sieht im Bildungssystem reichlich Korrekturbedarf und vermisst zunehmend eine gute Allgemeinbildung. Der Kurier sprach mit dem Wiesbadener Liberalen.



Herr Dr. Gerhardt, Sie fordern, dass Eltern und Lehrer eine "anregungsfreundliche Umgebung" zum Lernen der Kinder schaffen. Wie

muss die aussehen?

Dass Eltern, wie der großartige Pädagoge Hartmut von Hentig sagt, ihren Kindern das Beste geben, was sie haben. Und das sind sie selbst. Kindern kann man nicht kündigen.

Sie meinen, dass es in der Schule nicht für jedes Fach einen Lehrplan geben muss - wenn der Pädagoge mit Leib und Seele sein Wissen weitergibt. Ist das nicht zu idealistisch betrachtet?

Nein, wer ein Fach mag und mit einer Kultur des Verstehens und Lernens herangeht, der weiß selbst genau, was der nachfolgenden Generation vermittelt werden muss.

Eltern klagen, dass seit langem viel über bessere Lernbedingungen geredet wird, aber nichts wirklich passiert. Was sind Ihre drei wichtigsten Forderungen?

Kleinere Klassengrößen, mehr Autonomie für die Schulen und die Erkenntnis, dass Bildung etwas mit Erziehung zu tun hat. Eine zivilisatorische Mitgift der Elternhäuser ist unverzichtbar.

Die Fragen stellte Ingeborg Salm-Boost

Wolfgang Gerhardt, Naumann-Stiftung. Archiv/dpa